

# MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 86 / Oktober 2003

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

am 5. Oktober feiern wir in diesem Jahr das Erntedankfest. Ist danken aber überhaupt noch zeitgemäß? Danken viele nicht nur dann noch, wenn die Ökonomie stimmt? Ist unser tägliches Brot schon so alltäglich, dass es zur Selbstverständlichkeit geworden ist, für die ein Dank nicht besonders angebracht erscheint? Erntedank ist keine Erfindung der Religionen. Den Menschen früherer Zeiten war immer daran gelegen, wenn die Ernte eingebracht war - gleich, ob sie gut oder dürftig ausgefallen war - dafür zu danken. Unsere Vorfahren spürten allerdings deutlicher als wir heute, dass sie mit ihrem Überleben in den Naturkreislauf eingebunden waren. Unter dem Begriff "Ernte" sollen deshalb heute nicht nur die Feldfrüchte verstanden werden. Jegliche "Frucht der menschlichen Arbeit" ist des Dankes wert; denn wir haben es nicht immer allein in der Hand, ob unsere Arbeit gelingt oder misslingt und ob wir daraus "ernten" können.

Erntedank war auch am Niederrhein immer mit Erntepfunden, mit Festen und mit Feiern verbunden. Erntegaben schmückten den kirchlichen Altar und die Gottesdienste sind meist mit der Bitte um Opfer für diejenigen verbunden, die nicht so aus dem Vollen schöpfen können wie wir. Erntedank ist auch ein Gradmesser für gesellschaftliches Bewusstsein.

Danke sagt

Ihr  
Erwin Büsching  
Beiratsmitglied

---

## **Worte zum Thema Dank**

---

"Gott sei Dank!" Geflügelte Redewendung, wenn jemand über eine positiv ausgegangene Entwicklung Erleichterung empfindet.

U.a. in den Briefen des Apostels Paulus, so Röm. 6,17; 1 Kor. 1.14; 2. Kor. 8,16 und 9,15.

"Un denn vergitt dat Danken nich."

Aus "Dat Ole un dat Nie Testament in unse Moderspraak" "Ut Tobia 4."

"Die am schwersten auszusprechenden Wörter sind für die meisten Menschen 'bitte' und 'danke'!"

Gussy Ruth Zillich (Deutsche Schriftstellerin)

"Dankbarkeit ist bei den meisten Menschen nicht mehr als ein geheimes Verlangen nach größeren Wohltaten."

François de La Rochefoucauld

---

## **Nahrung im früheren Alltag**

---

"Die tägliche Kost", - so schreibt unser Mitglied **Anne Brüggestraß** im Band I der Serie 'Damals', - "gehört zu den tagtäglichen Dingen, die der Mensch braucht und

denen er sich nicht entziehen kann.

Aber wie sah die bescheidene Alltagskost der Bauern, Handwerker oder des einfachen Mannes in Neukirchen aus? Nirgends wurde so wenig aufgeschrieben, existieren so wenige Rezepte aus der früheren Zeit, wie in der bäuerlichen Küche. Meist noch des Lesens und des Schreibens unkundig oder unbeholfen, wurden Speisezubereitungen und Erfahrungen in der Küche von Generation zu Generation, von der Mutter auf die Töchter, oft in Versform, weitergegeben. Hier zum Beispiel ein Rezept über das Zubereiten von Rotkohl:

'Man braucht sieben Sachen,  
um den Rotkohl gut zu machen.

Nun rate gutes Kind,  
welches diese Sachen sind.

Rotkohl, Essig, Zucker, Schmalz,  
Nelken, Zwiebeln, Lorbeer, Salz,  
Apfelstückchen nicht vergessen,  
und Du kannst den Rotkohl essen.'

Oder die 'Sieben-Tassen-Soße'

'Mit guter Brühe fängt man an,

leichter Weißwein folgt sodann,  
Zucker ist die dritte Nummer,  
Eigelb macht zuweilen Kummer,  
Butter, die zuerst zerlassen,  
Essig, Senf, macht sieben Tassen.’  
Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts  
begann man, Rezepte in dafür vorgesehene  
Rezeptbüchlein aufzuschreiben. Das, was  
täglich gekocht wurde, war sowieso präsent,  
deshalb findet man kaum Zubereitungs-  
methoden oder Mengenangaben. Und wenn,  
sind sie riesengroß oder geheimnisvoll.  
Außerdem wurde in den Rezeptbüchern nur  
das Besondere, das Außergewöhnliche  
niedergeschrieben, sie schildern uns nicht  
den Alltag in der bäuerlichen Küche. Hier ist  
man auf mündliche Berichte älterer Bürger  
angewiesen, die allerdings einer subjektiven  
Sichtweise unterworfen sind. Sie schöpfen  
aus der Erinnerung, somit ist die gewesene  
Realität transformiert und ausgewählt, eben  
nicht mehr ganz objektiv.”

---

### **Wussten Sie schon ....**

.... dass nach Auskunft der Chronik des  
Klosters Kamp die Not im Jahre 1315 so  
groß war, dass die Menschen sogar Gras  
gegessen haben?

.... dass die in den Jahren 1821, 1826, 1830  
und 1846 am Niederrhein durch ungünstige  
Witterung oder Pflanzenkrankheiten hervor-  
gerufenen Missernten und die jeweils darauf  
folgenden Hungerwinter letztlich mit die  
Gründe für die Mitte des 19. Jahrhunderts  
beginnende Ausreisewelle nach Amerika  
waren?

---

### **Worte zum Thema Essen**

“Wer essen will, soll den Koch nicht  
beleidigen.”

Fernöstliche Weisheit

Es ist mir einerlei, wie ich gerufen werde,  
nur nicht zu spät zum Essen.”

Gussy Ruth Zillich

“Das Gleichgewicht verliert man schneller  
als das Übergewicht.”

Michael Thürnau

“Schon bald im dunklen Kasten fuhr  
manch Esser ohne Fastenkur.”

Günter Nehm

“Die Dicken leben zwar kürzer, aber sie  
essen länger.”

Stanislaw Jerzy Lec

---

### **Sprichwörter und Redensarten**

(11) Man sagt: “Die leben wie Gott in  
Frankreich.”

Man meint: Die machen sich gute Tage und  
schwelgen mit Essen und Trinken.

Im Verlaufe der französischen Revolution  
(1789) wurde neben anderen Umwälzungen  
des öffentlichen und gesellschaftlichen  
Lebens auch der Klerus, die Kirchenoberen,  
entmacht. Man sagte: ‘Gott wurde  
abgesetzt’. Gott hatte also in Frankreich  
nichts mehr zu tun, er hatte mit den  
Franzosen keine Arbeit mehr. Er konnte sich  
ein gutes Leben machen und sich dem  
Müßiggang hingeben.

---

### **“Neukirchen in früheren Jahrhunderten”**

Inzwischen steht für den heimatkundlich  
Interessierten ein neues Buch aus der Reihe  
“Damals” von unserem Mitglied **Anne  
Brüggestraß** zur Verfügung. Band III -  
“Alte Höfe und ihre Familien im Umfeld von  
Geschichte, Kultur und Alltag”. Im Teil I  
werden u.a. das bäuerliche Leben und das  
Brauchtum zwischen dem 17. und 19.  
Jahrhundert sowie das Vertragswesen und  
die alltäglichen Abläufe des Lebens in der  
Familie beschrieben. Im Teil II wendet sich  
die Autorin alten Höfen Neukirchens zu und  
stellt diese zusammen mit den damals auf  
den Höfen lebenden Personen in das  
geschichtliche und wirtschaftliche Umfeld  
ihrer Zeit.

Das Buch ist mit Karten, Fotos und  
Zeichnungen bebildert. Auf diese Weise  
wird durch einen weiteren Baustein  
heimatliche Geschichte am Niederrhein  
sichtbar und erlebbar.

Der neue Band ist ab 15. Oktober ds. Js. in  
der Neukirchener Buchhandlung, in der  
Buchhandlung Giesen-Handick in Vluyt  
sowie bei der Autorin, Anne Brüggestraß,  
Wiesfurthstraße 42, zu erwerben.

Der Kaufpreis beträgt 18,50 EUR.

---

### **Neue Mitglieder im Museumsverein**

Als neue Mitglieder im Museumsverein begrüßen  
wir:

*Monika Leven, NV,*

*Dr. Dieter Samans, MO,*

*Dr. Stephan Swart, NV.*

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde  
unseres Museums.